Wahrheit — Gerechtigkeit — Gemeinwohl.

Volks-Zeitung

Amtliches Organ für Sodingen, Holthausen und Börnig

mit der Gratis-Zugabe: „Universal-Chronik".

Die Volkszeitung erscheint wöchentlich 4mal, Montags, Mittwochs Freitags und Samstags.
Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich frei ins Haus gebracht oder durch die Post bezogen (ohne Bestellgeld)
• • • • Mark 1.20 • • • • •
Expedition: Sodingen Schulstr. 48 a.

Anzeigen, welche am Erscheinunstage bis spätestens 7 Uhr morgens einzusenden sind, werden mit 10 Pfg. die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet Bei größeren Anzeigen und mehrmaliger Aufnahme wird entsprechender Rabatt bewilligt. — Reklamen 30 Pfg.
Telephon, Amt Castrop, Nro. 63.

(Verbunden mit „Castroper Zeitung", amtliches Organ für die Stadt Castrop und die Aemter Rauxel und Mengede.)

Die Anzeigen der „Volkszeitung" finden kostenfr. Aufnahme in der „Castroper Zeitung", sowie in den „Neuest. Nachrichten" für Rauxel, Habinghorst, Graf Schwerin, Merklinde, Bövinghausen, Frohlinde usw.

Nr. 23. Montag den 9. Februar. 1903.

Erstes Blatt.

Die sächsische Hofaffaire.

Die Aussperrung der ehemaligen Kronprinzessin von Sachsen aus Sachsen und Oesterreich scheint wirklich von den beiderseitigen Staatsoberhäuptern auf das sternste angeordnet zu sein. Ob diese Maßregel dauernd durchgeführt werden wird, oder ob man die Prinzessin Luise nur nöthig n will, sich die Rückkehr nach Salzburg beziehungsweise einen Besuch am Krankenlager ihres zweiten Söhnchens in Dresden durch gänzliche Lossagung von Giron zu erkaufen, muß die Zukunft lehren. Die sächsische Presse, die jetzt das Verhalten der ehemaligen Kronprinzessin durchweg äußerst streng beurtheilt, befürwortet ihre dauernde Fernhaltung von Dresden, da sie durch die schmählichen Verletzungen ihrer Mutterpflichten auch ihre Mutterrechte verscherzt habe. Man könne doch unmöglich dem betrogenen Ehegatten zumuthen, daß er dieser Frau, wenn auch nur vorübergehend, sein Haus wieder öffne. Auf der anderen Seite ist aber zu berücksichtigen, daß die förmliche Scheidung noch nicht erfolgt ist und daß die Prinzessin Luise wohl ihren Rang und ihren Titel, aber noch nicht alle Rechte an ihren Kindern verloren hat. Wird man der Prinzessin auch dann den Zutritt zu dem kranken Prinzen Friedrich Christian verwehren, wenn das Kind nach der Mutter verlangt und von ihrem Besuch am Krankenbett eine Besserung zu erwarten ist?

Das mit großer Bestimmtheit kursirende Gerücht, die Kronprinzessin Luise sei inkognito in Dresden eingetroffen und an das Krankenlager ihres Sohnes zugelassen, wird auf das Nachdrücklichste als falsch bezeichnet.

Die Rechtsanwälte Lachenal und Dr. Zehme telegraphierten an Justizrath Körner in Dresden: Prinzessin Luise, die ihre Beziehungen zu Giron aufgegeben hat, hegt den dringenden Wunsch, ihren erkrankten Sohn, den Prinzen Christian zu sehen. In ihrem Auftrag ersuchen wir Sie, dem Kronprinzen die ehrfurchtsvolle Bitte vorzulegen, daß die Mutter auf einige Stunden an das Krankenlager ihres Kindes treten dürfe. Prinzessin Luise wird nach dem Besuch Dresden sofort wieder verlassen. Wir erbitten telegraphische Antwort."

Der Vertreter des Kronprinzen sandte darauf folgende Antwort: „Se. Königl. Hoheit lehnt die Erfüllung der von der Klientin betreffs Besuchs ihrer Kinder gestellten Bitte definitiv und unter allen Umständen ab. Körner."

Von maßgebender Stelle wird betont, daß die Trennung Girons von der Kronprinzessin an der Rechtslage nichts ändert und auf den Prozeß am 11. Februar keinerlei Einfluß ausübt. An eine Rückkehr der Kronprinzessin an den sächsischen Hof ist unter keinen Umständen zu denken. Das ist auch das Ergebniß des Ministerrathes, welcher am Samstag unter dem Vorsitze des Königs das Gesuch der Exkronprinzessin abschlägig beschied. Wahrscheinlich ist jedoch die Aussöhnung mit der eigenen Familie. Die Kronprinzessin dürfte Oesterreich zum dauernden Aufenthalt nehmen. Ob ein Wiedersehen mit den Kindern der kronprinzlichen Familie später einmal herbeigeführt wird, hängt von den Entschließungen des Königs nach dem erfolgten Urtheilsspruch ab.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— Die dem Reichstage vom Kaiser geschenkte tabellarische Uebersicht über die maritimen Verhältnisse Englands und Deutschland enthielt folgende Angaben: In Dienst gestellt sind in England 35, in Deutschland 8 Linienschiffe; in England 12, in Deutschland 2 Panzerkreuzer; in England 66, in Deutschland 12 Panzerkreuzer. In Reserve stehen in England 7, in Deutschland 4 Linienschiffe; in England 2, in Deutschland 0 Panzerkreuzer; in England 43, in Deutschland 5 Panzerkreuzer, zusammen an Linienschiffen in England 42, in Deutschland 12, an Panzerkreuzern in England 14, in Deutschland 2, an Panzerdeckkreuzern in England 103, in Deutschland 17. Im Bau sind in England 12, in Deutschland 6 Linienschiffe, in England 20, in Deutschland 3 Panzerkreuzer, in England 8, in Deutschland 6 Panzerdeckkreuzer.

— Der Prinzregent hat den Generalkonsul Steub in München, der wegen eines Pistolenduells mit dem Landgerichtsrath Guggenheimer zu 3 Monaten Festung, dem Strafminimum, verurtheilt wurde, zu 14 Tagen Festungshaft begnadigt. Guggenheimer hatte, wie die „Frkf. Ztg." mittheilt, die Gemahlin Steubs verführt und war deshalb von Steub gefordert worden.

— Die Wahlprüfungskommission des Reichstages hat die Wahl des Nationalliberalen Boltz (5. Trier) beanstandet.

— Ein Verbot der Dividendenvertheilung durch Konsumvereine sucht die Göttinger Handelskammer durch eine an den Handelsminister gerichtete Eingabe herbeizuführen. Die Kammer ist der Ansicht, daß besonders die Dividendenvertheilung einen Anreiz zum Eintritt in die Konsumvereine bildet und auch dazu verleite, Waaren für Nichtmitglieder zu beschaffen. Die Detaillisten könnten denselben Weg nicht beschreiten, da sie den Grundsatz der Barzahlung nicht durchführen könnten.

— Abg. Gröber und Genossen brachten im Reichstag eine Resolution ein, den Reichskanzler zu ersuchen, in der nächsten Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, wodurch die Rechtsfähigkeit von Berufsvereinen auf der Grundlage des bürgerlichen Gesetzbuches geregelt wird.

— Die neugegründete Elsaß-Lothringische Landespartei stellte folgendes Programm auf: „Auf politischem Gebiete: Gleichstellung Elsaß-Lothringens mit den anderen Bundesstaaten; allgemeines, gleiches, directes Wahlrecht für den Landesausschuß; freiheitliche Reform des Vereins- und Versammlungsrechts. Auf wirthschaftlichem und socialem Gebiete: Zweckmäßige Einschränkung der Ausgaben in der Civil- und Militärverwaltung und gerechte Vertheilung der Steuern; Schutz der nationalen Arbeit und Produktion; Ausbau der socialen Gesetzgebung für die verschiedenen Erwerbsstände. Auf religiösem Gebiete: Aufhebung aller Ausnahmegesetze gegenüber den religiösen Genossenschaften; Confessionalität der Schulen; volle Anerkennung der Rechte der Kirche, der Gemeinde und der Familie auf dieselbe; Freiheit des Unterrichts.

— Das „Deutsche Volksblatt" veröffentlicht einen Brief, den ein in Kapstadt lebender Kaufmann an seinen in Wien wohnenden Vater gerichtet und in welchem es u. a. wie folgt heißt: Auf den Colonialminister Chamberlain und den Premie minister Milner ist ein Mordversuch unternommen worden. Der Minenkönig Esser hat sich vergiftet; alle Burengeneräle sind in Kapstadt versammelt; es dürfte in kürzester Zeit wieder losgehen. Ihr könnt Euch nicht denken, wie es hier aussieht. Die Bestätigung bleibt abzuwarten.

Ausland.

Holland. Wir berichteten vor einiger Zeit, daß Präsident Krüger seiner Auflösung entgegensehe. Mehrere Blätter behaupteten, Krügers Zustand gebe zu Besorgnissen keinen Anlaß. Am 6. ds. Mts. ging, wie die „Rhein.-Westf. Ztg." meldet, einem Freunde des Präsidenten ein Telegramm zu, wonach das Befinden des Präsidenten sich noch mehr verschlimmert hat; er sieht thatsächlich seiner Auflösung entgegen. Die Vorgänge des letzten Jahres haben die körperlichen Kräfte Krügers gänzlich untergraben. Krüger hat sich in das Unvermeidliche geschickt, er empfing bereits mehrere Male geistlichen Beistand.

Belgien. Vor dem Schwurgericht in Brüssel fand am 6. Februar der Prozeß Rubino, der am 15. November in der Richtung des Wagens, in welchem sich der König befand, einen Schuß abgegeben hatte. Es sind Maßregeln getroffen worden, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Nach der Verlesung der Anklageschrift greift Rubino die moderne Gesellschaft scharf an und erklärt, er habe das Leben des Königs der Belgier treffen wollen, weil dieser ein Vertreter dieser Gesellschaft sei. Er hatte die Absicht, nach Italien zu gehen, um einen Mordanschlag zu verüben, aber die Hülfsmittel gestatteten es ihm nicht, sich dorthin zu begeben.

Türkei. Die Türkei bereitet sich eifrigst für einen eventuellen Frühjahrsfeldzug vor. Sogar die Bahnverwaltungen erhielten Befehl, alles vorhandene rollende Material für „gewisse Zwecke" bereit zu halten. Der neue Großvecier verspricht sich von den gegenwärtigen neuen Reformen in Macedonien nicht viel und beschränkt die Thätigkeit der Reformkommission, so daß sie schon jetzt nur auf dem Papiere besteht. Er will dafür mit einem Vorschlage, der sich in einer anderen Linie bewegt, hervortreten. Seit einigen Wochen wird Bulgurien von türkischen Spionen überlaufen. Diese sind dem Konsulat in Philippopel unterstellt und berichten täglich über alle politischen Beweggründe im Fürstenthum, besonders über den Gr nzverkehr und die Truppendislokationen.

Amerika. Auch in Mittelamerika gährt es bedenklich. In Honduras ist es zu einem Aufstand gekommen, der sich gegen den Versuch der großen amerikanischen Gesellschaften richtet, sich vollständig der wirthschaftlichen Leitung des Landes zu bemächtigen. Der bisherige Präsident Sierra beschuldigt die Gesellschaften, die Wahl des Präsidenten Bonilla durch Bestechung herbeigeführt zu

---

Hochgebirge und Ocean.

Roman von August Niemann.

(Nachdruck verboten.)

71)

„Danke, Mr. Raben."

„Hierauf können Sie nach Wien fahren, das aber nicht mehr in Preußen liegt, und von dort gehen Sie nach Italien."

„O, ich bin Ihnen sehr dankbar, Mr. Raben," sagte die junge Dame und steckte ihr Notizbuch wieder ein. „Ich denke, ich werde eine bessere Kenntniß von Europa erlangen, als alle meinen Freundinnen."

Bauern im Salon.

Die Soirée beim Präsidenten bot dem deutschen Officier gute Gelegenheit, die gediegene Eleganz amerikanischer Feste und einen Reichthum häuslicher Einrichtung kennen zu lernen, wie er ihn in Europa niemals gesehen hatte. Zu gleicher Zeit konnte er die Liebenswürdigkeit und bürgerliche Einfachheit im Benehmen der hohen Wirthe bewundern. Er hatte die Ehre, vom Präsidenten angeredet und in einer Unterhaltung, welche fast zehn Minuten dauerte, freundliche und anerkennende Worte des Staatsoberhauptes über das deutsche Reich und die guten Beziehungen desselben zu den Vereinigten Staaten, sowie über das staunenswerthe Anwachsen der deutschen Flotte zu hören. Seine Mittheilung, daß er in den nächsten Tagen Washington verlassen und an den amerikanischen Seeplätzen die Fortschritte des amerikanischen Marinewesens studieren werde, wurde gut aufgenommen, und der Präsident gab ihm selbst einige beachtenswerthe Winke hinsichtlich seiner Aufgabe.

Sehr zufrieden verließ Leutnant von Raben das Weiße Haus und beschäftigte sich in den nächsten Tagen mit den Vorbereitungen für seine fernere Reise, namentlich mit dem Ankauf von wissenschaftlichen Werken, welche ihm für seine Besuche auf den Werften von Nutzen sein konnten. Doch versäumte er darüber auch nicht, Miß Viola Thorbecker einen großen Theil seiner Zeit zu widmen. Die junge Dame schien zu erwarten, daß nicht nur ihr Vetter, sondern auch der Leutnant sich dankbar dafür erwiesen, daß sie nach Washington gekommen war, und sie nahm es gut auf, wenn der Letztere ihr auf Ausfahrten wie in ihrer Hotelwohnung Berichte über europäische Verhältnisse abstattete. In Deutschland würde der Leutnant wohl Bedenken getragen haben, mit seinem Diener, obwohl derselbe mehr sein Freund geworden war, sich gewissermaßen auf gleichen gesellschaftlichen Fuß zu stellen, aber hier im Lande der bürgerlichen Gleichheit, und wo die junge Dame offenbar kaum einen socialen Unterschied zwischen ihm und ihrem Vetter vornahm, ließ er sich das um so eher gefallen, als Thorbecker sich mit angeborenem Takt bescheidentlich zurückhielt. Es gewährte dem Leutnant eine angenehme Unterhaltung, in seinen oft trüben Stunden mit der amerikanischen Erbin zu plaudern, und ihre frische natürliche Art der Rede, ihr Benehmen, welches sich durch seine Zwanglosigkeit von demjenigen der ihm bekannten Damen in Europa sehr unterschied, hatte viel Anziehendes für ihn. Er fühlte sich in einer neuen Welt, die Originalität der schönen Viola ließ ihn erst recht fühlen, wie sehr sich Amerika von Europa unterscheidet, und es war ihm eine Erfrischung, von der alten Welt nichts mehr wahrzunehmen. Er war daheim gar zu schlecht gefahren.

Vier Tage nach der Soirée fuhr die ganze Gesellschaft von Washington ab, um nach New-York zurückzukehren, und mit frischem Muthe sah Leutnant von Raben Miß Viola gegenübersitzend, in die Zukunft hinein. Die Fahrt gab Mrs. Huxley Gelegenheit, von Eisenbahnen und Eisenbahn-Spekulationen zu sprechen, worin sie als frühere Gesellschafterin des verstorbenen Franz Thorbecker Erfahrung hatte. Sie rühmte dessen Klugheit und erzählte verschiedene Geschichten von seinen glücklichen Unternehmungen.

„Sein größter Schlag war der mit der mexikanischen Grenzbahn," sagte sie. „Mr. Thorbecker hatte sich mit einem Ingenieur verbündet, der sehr geschickt war in der Construktion von Eisenbahnen auf dem Papier, und der es auch verstand, die Zeitungsredakteure für seine Pläne zu interessiren. Mr. Thorbecker hatte mit ihm eine Verbindungslinie geplant, welche von Brownsville nach Smithville führen sollte. Der Vortheil sollte eine nähere Verbindung zwischen einem mexikanischen Distrikte mit einem unserer Staaten sein. In den Zeitungen erschienen lange Artikel über die mexikanische Grenzbahn, und an einem bestimmten Tage wurde sowohl in Brownsville als in Smithville der Bau angefangen. An dem einem Ende leitete Mr. Thorbecker selbst, an dem anderen Ende leitete der Ingenieur die Feier, indem die erste Schiene gelegt wurde. Die Zeitungen brachten Beschreibungen davon und eine Abbildung der beiden Nägel, welche zuerst in die Schiene geschlagen worden waren. Es waren silberne, vergoldete Nägel von je zehn Unzen Gewicht. Acht Monate später verkündeten die Zeitungen, daß eine bedeutende Strecke der mexikanischen Grenzbahn für den Verkehr bereit sei."

(Fortsetzung folgt.)

haben. Bonilla floh nach der Insel Amapala unter dem Schutz amerikanischer Schiffe. Die meisten amerikanischen Vertreter der großen Firmen sind gleichzeitig geflohen. In der Republik Salvador erhalten die Aufständischen jetzt offene Unterstützung von seiten Guatemalas. Die Armeen von Guatemala und Salvador sammeln sich an der Grenze. Nicaragua unterstützt Salvador gleichfalls. Der nicaraguanische Kreuzer „Momotombo" hat in Acajritta 1500 Gewehre und 300 000 Patronen gelandet, welche der Präsident Zelaya den Revolutionären in Guatemala sendet, die sich bei der Armee von Salvador befinden. Die Bewegung richtet sich zugleich gegen Costarica. Das Ziel dieser Machenschaften ist, wie man annimmt, die Gründung einer central-amerikanischen Union.

Nordamerika. Noch der neuen Rang- und Quartierliste der Vereinigten Staaten befinden sich im aktiven Dienste im Heere 22 in Deutschland geborene Offiziere, während 19 im Ruhestand sind. In der Kriegsflotte findet man 32 Offiziere deutscher Geburt aktiv und 6 im Ruhestand. In der Flotte ist der Prozentsatz deutscher Mannschaften ein sehr großer, da der Dienst für gediente deutsche Marinesoldaten infofern einen großen Anreiz bietet, als die Bezahlung sehr hoch und die Aussichten auf Beförderung vorzüglich sind. Bemerkt mag noch werden, daß von allen deutschen Offizieren im Heer und Marine noch kein halbes Dutzend die Kriegsschulen absolvirt haben; die übrigen haben sämmtlich „von der Pike auf" gedient. Das erklärt den großen Prozentsatz an Deutschen in der unionistischen Armee zur Genüge.

Engl. Südafrika. Chamberlain ist in der vergangenen Woche in Bloemfontein angelangt. Dewet und 40 andere Buren, welche der extremen Holländerpartei angehören, hatten eine zweistündige Besprechung mit Chamberlain, worin es zu erregten Vorgängen kam. Dewet beschuldigte die Regierung, die Friedensbestimmungen in Vereeniging verletzt zu haben. Chamberlain lehnte die ihm angebotene Adresse ab und machte den die Adresse überbringenden Delegirten heftige Vorwürfe, da sie den guten Glaubin der englischen Regierung und seinen eigenen guten Glauben angegriffen hätten.

Locales und Provinzielles.

Castrop, den 9. Februar 1903.

* Ueber den Ausbau der Kriegerdenkmalstraße, die dadurch, daß an ihr eine Schule, eine Kleinkinderschule, ein Krankenhaus und viele stark bewohnte Privathäuser liegen, als eine sehr verkehrsreiche zu gelten hat, schweben seit einigen Monaten zwischen der Stadtverwaltung und dem Eigenthümer der Straße, dem Eisenbahn-Fiskus, Verhandlungen. Am Freitag fand eine Ortsbesichtigung statt. Dem Vernehmen nach ist die Eisenbahn-Verwaltung unter der Bedingung bereit, die Straße chausseemäßig auszubauen, wenn dieselbe von der Stadt eigenthümlich übernommen wird. Im Interesse der 400 kleinen und großen Schulkinder, der häufigen Krankentransporte und der vielen Anwohner ist zu wünschen, daß demnächst das Stadtverordneten-Kollegium einen günstigen Beschluß faßt.

* Landwirthschaftl. Verein. Die erste diesjährige Generalversammlung findet am Mittwoch den 11. d. M., nachmittags 5 Uhr im Vereinslokale statt. Es findet in derselben vorerst die Aufnahme neuer Mitglieder statt. Dann wird über die Gründung einer Eberstation in Holthausen berathen. Hieran schließt sich ein Vortrag des Herrn Dr. Rabe über „Kartoffelsorten und Kartoffelbau" an. Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich sich einzufinden.

* Diebe haben in der Nacht zum letzten Sonntag hier gehaust. Gegen 3 Uhr früh war das lichtscheue Gesindel an der Münsterstraße an die Arbeit; das Schaufenster des von Frl. L. Hülsmann innehabenden Ladens wurde zerbrochen und dann die ausgestellten Sachen (Colonialwaaren) herausgenommen. Durch das Geräusch erwachte jedoch ein Einwohner und so wurden die Diebe unter Zurücklassung — wenigstens des größten Theiles — verscheucht. Erst kürzlich wurden einem Bürger drei weiße Pfautauben nächtlicherweise stibitzt. Hoffen wir, daß der oder die Langfinger ermittelt werden.

):(In der Nacht vom 6. zum 7. d. Mts. wurde in dem Stall des Bahnbeamten Herrn Bolz eingebrochen und eine fette Gans gestohlen; das Thier war die Freude des Besitzers. Dem Spitzbuben ist wohl ein gefiederter Vogel von gewisser Schwere in die Hände gefallen, aber nach dem Genuß wird er sich — und alle, die mitgegessen haben, keines guten Bekommens erfreuen. Während der Legezeit hat Herr B. dem Thier einen gewissen Samen eingegeben, der für das Thier förderlich, aber für den Genuß des Fleisches für einen Menschen verdauungsstörend und höchst gefährlich ist. Es wird daher vor Ankauf gewarnt, evtl. müßte der Verkäufer den Ursprung der Gans nachweisen. Ein Gegenmittel — selbst den Spitzbuben — bei Verdauungsstörung ist nur einzig zu haben bei Herrn Bolz, Bahnhofstr. 13. — Die Sache ist ernst.

* **Rauxel.** Ein betrunkener Knecht aus Werne, welcher die Passanten mit einem Revolver bedrohte, wurde hier dingsfest gemacht und per Karre nach Castrop gebracht.

* **Horsthausen.** Bei den Ersatzwahlen zum Gemeinderath wurden gewählt in der 1. Abtheilung Schuhmachermeister Weinkamp, in der 2. Landwirth Sudkamp, in der 3. Bergassessor Dehnke.

* „Ech suchen ding Schnüßgen!" Ein probates Mittel, schmollende Frauen zum Einlenken und Sprechen zu bringen, wandte neulich ein Ehemann in Halver an, dessen Dialekt verräth, was für ein Landsmann er ist. Er kommt vom Contor und trifft einen Bekannten, mit dem er auf ein Stündchen ins Wirthshaus geht. „Guten Abend, Anna!" redet er seine Ehehälfte an, als er etwas später als sonst nach Hause kommt; jedoch sie würdigt ihn keiner Antwort, sondern dreht ihm den Rücken zu. Er wiederholt den Gruß zweimal, dre mal — keine Antwort! Da geht er zum Buffet und fängt an, Tassen, Teller, Messer und Gläser herauszunehmen — —. „Was suchst Du da?" fährt Anna dazwischen. „Ech suchen ding Schnüßgen!" erwiedert er; „et es jut, datt ech et gefongen han!" Von da an entspann sich zwischen beiden ein lebhaftes und heiteres Gespräch. — Also zur gefälligen Kenntnißnahme und in ähnlichen Fällen zur Nachahmung empfohlen.

* Der frühere Gutsbesitzer R. aus Dissedde hat sich bei Verwandten mit einem Jagdgewehr erschossen. Der unglückliche Mann soll die That in einem Schwermuthsanfalle begangen haben.

* In Hennen brannten in der Nacht zum Sonntag fünf Häuser ab, darunter das Sparsassengebäude.

* **Oberhausen.** Am letzten Montag wurde der Bureaudiener der Firma Tigler hier nach Bottrop gesandt, um einen Wechsel über 2000 Mark einzulösen. Von diesem Gang ist R. bis heute nicht zurückgekehrt. Ob er der Versuchung nicht widerstehen konnte und die 2000 Mark unterschlagen hat, oder ob er verunglückt oder einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist, muß erst die eingeleitete Untersuchung ergeben.

* **Eschweiler.** In dem Dorfe Rötgen sind drei Kinder einer Arbeiterfamilie, die allein im Zimmer eingeschlossen waren, verbrannt. Wahrscheinlich haben sie mit Feuer gespielt.

Vermischte Nachrichten.

* Bei dem Brande einer Celluloidfabrik in der Michaeliskirchstraße in Berlin ist ein Arbeiter verbrannt, 6 Personen wurden schwer, 12 leicht verletzt. Von den Mannschaften der Feuerwehr sind 12 Personen an Rauchvergiftung erkrankt.

* Der hochangesehene Fabrikbesitzer und Inhaber der bekannten Handschuhfabrik Ulrich u. Co. in Langewiesen, Ernst Lochner, wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft unter dem Verdacht bedeutender Unterschlagungen verhaftet. Die Verhaftung erregte allgemeines Aufsehen.

* Im Sammeln von Cigarrenabschnitten hat den höchsten Rekord ein Herr F. in Köln errungen, der in 7 Jahren 100 Kistchen mit Cigarrenabschnitten an einen Wohlthätigkeitsverein abgeliefert hat. Wenn man bedenkt, daß ein Kistchen (ein Zehntel) ungefähr 30 000 Spitzen enthält, so kann man sich eine Vorstellung davon machen, welche Mühe es gekostet hat, 100 Kistchen mit Cigarrenabschnitten zusammenzubringen.

* Durch einen Wassereinbruch in ein Bergwerk bei Castulena (Spanien) sind zahlreiche Menschen umgekommen, doch ist die Zahl der Verunglückten noch nicht bekannt.

* Der Bürgermeister Lünzner in Bad Kösen wurde, der Urkundenfälschung verdächtig, vom Amte suspendiert.

Redaction, Druck und Verlag von Heinrich Schmitz, vorm. Ph. Culbart Castrop

Neu! Neu!

Für Restaurants, Geschäfte, Fabriken, Anstalten und sonstige Etablissements!

Postkarten mit Ansichten

nach eigenen Angaben.

Einem verehrlichen Publikum zur gefl. Kenntniss, dass ich die Fabrikation und den Verlag von **Postkarten mit Ansichten** nach Angaben und Wünschen der Besteller übernommen habe und liefere solche in den Ausführungen als:

ff. Buchdruck, Lithographie (bis zu 16 Farben), Neuchrom, identisch mit Autochrom, Lichtdruck.

Practische Geschäfts-Empfehlung und Reclame.

Hochachtungsvoll!

Heinr. Schmitz,

vorm. Ph. Culbart,

Rauxel. Castrop. Sodingen.

Fernsprecher, Amt Castrop, Nr. 63.

Bestellungen wolle man an die Geschäftsstelle in Castrop richten.

Neu! Neu!

Bekanntmachung.

Die zur Konkursmasse Sawicki gehörigen Immobilien, bestehend in einem **Wohn- und Geschäftshause** mit einem Garten, zur Gesammtgröße von 25 Ar 57 Qm., belegen im Dorfe **Sodingen** in unmittelbarer Nähe der Zeche Mont Cenis, sollen freihändig verkauft werden.

Angebote sind auf dem Bureau des unterzeichneten Konkurs-Verwalters abzugeben. Daselbst liegen auch die näheren Kaufsbedingungen zur Einsicht offen.

Castrop, den 5. Februar 1903.

Der Konkurs-Verwalter: Dierickx,
Rechtsanwalt und Notar.

Holz-Verkauf.

Samstag, den 14. Februar cr.

Vorm. 10 Uhr,

in den Forstorten **Riepers- und Dingerberg.**

20 Nrn. Eichen von 20—60 cm. D. (gefällt),
80 Nrn. Rothtannen (Bauholz, Weiß- u. Leiterbäume, Frechtungsholz),
18 Nrn. Kiefern (Gruben- und Frechtungsholz),
1 Nr. Kirsche von 35 cm D. (gefällt),
30 Nrn. Eichenstangen (Gruben-Frechtungsholz),
30 Nrn. Buchen u. Birken (Brennholz, Erbsreiser 2c.)

Anfang des Verkaufs hinter der **Brennerei** des Herrn **Schulte-Rauxel** in **Rauxel.**

Versammlung: Vorm. 9½ Uhr beim Wirth **Klöster** in **Rauxel.**

Haus Bodelschwingh, den 3. Februar 1903.

Der Rentmeister:
Bickern.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 12. Februar cr.,
vormittags 10 Uhr und nachmittags von 4 Uhr ab,
verkaufe ich beim Wirth **Schaumann** hier nachstehende neue Sachen:

12 Kinderanzüge,
24 Arbeiterhosen,
3 Ueberzieher,
12 Unterjacken,
12 Tornister,
1 Partie Kleiderstoffe,
24 Hüte,
24 Mützen,
2 gebrauchte Wagen, 2-zöllig,
1 Wagen, 3-zöllig.

Die Sachen können 2 Stunden vorher im Locale angesehen werden.

Castrop den 5. Februar 1903.

W. Arzinger sen., Auktionator.
Fernsprecher Nr. 69.

Mache den geehrten Bewohnern von Castrop und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mich am hiesigen Platze als

Hebamme

niedergelassen habe. Um geneigten Zuspruch bittet

Achtungsvoll

Frau Pflips,
Marktplatz 12, beim Wirth Köllmann.

Kath. Gesellenverein

Castrop.

Sonntag, den 15. Februar 1903,
im großen Saale des Gesellenhauses.
Aufführung des Trauerspiels
„Der standhafte Prinz"
in 5 Aufzügen,

Entree: 1. Platz im Vorverkauf 70 Pfg., an der Kasse 80 Pfg., 2. Platz im Vorverkauf 50 Pfg., an der Kasse 60 Pfg. Karten im Vorverkauf sind bei den Herren Aug. Berkenbusch, W. Wagener, H. Sellinghoff, Peter Kirsch und im Gesellenhause zu haben.

Kassenöffnung 5 Uhr. **Anfang 6 Uhr.**

Um zahlreiche Betheiligung bittet

Der Vorstand.

Patent- und Technisches Bureau

Paul Haves, Ingenieur, Elberfeld.

Patentanmeldung einschl. Zeichnungen, Beschreibungen, Vertretergebühr u. Prüfungsgebühr 65 Mark.

Gebrauchsmusteranmeldung einschl. Zeichnungen, Beschreibungen, Vertretergebühr und dreijährige Taxe **30 Mark.**

Streng reell. Auslandspatente billigst. Streng reell

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt u. belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelinde beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung u. eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in Castrop, Harpen, Waltrop, Lütgendortmund, Herne, Bruch, Eickel, Recklinghausen, Bochum, Dorstfeld, Dortmund in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82"**, im Engrosverkauf 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei. Mindestquantum im Engros-Versandt sind also 3 Flaschen.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 420,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Geflügelhof
M. Becker,
Weidenau-Sieg,
beste u. billigste Bezugsquelle für
Zucht- u. Legehühner
sowie Brutmaschinen etc.
Ill. Katalog gratis und postfrei.

Eine schöne Wohnung
von 5 großen Zimmern in der 1. Etage meines Hauses sofort oder später zu vermiethen.
Wilhelm Hucke,
Rauxel Bahnhof.

Ein Ladenlocal,
worin seit einiger Zeit ein Metzger-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben worden ist, per 1. Mai zu vermiethen.
Näheres **Buchenerstr. 7.**

Modes.
Eine achtbare Eltern als
Lehrmädchen
sofort oder zu Ostern gesucht.
Frau Wilh. Berkenbusch.

Möblirte Zimmer
mit oder ohne Pension auf sofort oder später zu vermiethen.
Castrop, Dortmunderstraße 4.

30 Ctr. gutes Heu
hat abzugeben
W. Peick, Bladenhorst Nr. 8.

Butterbrod-Papier
gibt ab **Castroper Zeitung.**



30 tote Ratten!

Mit der Wirkung des Mittels **„Es hat geschnappt"** bin ich sehr zufrieden, da bei mir in kurzer Zeit gegen 30 Ratten tot gegangen sind. Darum bitte ich mir noch 3 Packete (à 1 Mk.) zu senden, für mich und zwei Kollegen. Den Betrag von 3 Mk. sende Ihnen heute per Postanweisung. Achtungsvoll **Herm. Hauptner,** R. b. D., 26. 3. 02. Oberschweizer.

Aehnliche Zeugnisse laufen fortwährend ein über das für Haustiere ungefährliche, nur für Nagetiere tödliche Rattenmittel **„Es hat geschnappt".** Ein Versuch und man ist überzeugt. Ueberall zu haben à 50 Pfg. und Mk. 1,— in plombierten Kartons. Ferner in Packeten à 1 kg Mk. 5.—, ½ kg Mk. 3.—. Wo nicht zu haben, durch die Fabrik Wilh. Anhalt G. m. b. H., Ostseebad Kolberg.

In **Castrop** bei **Otto Hennewig** Central-Drogerie.

Habe in meinem Hause in Börnig
eine schöne Wohnung
von 3 Zimmern nebst Stall, Keller und großen Garten zum 1. April zu vermiethen. **Anna Otte, Castrop,** Wittenerstraße 32.

Goldenes Medaillon
mit 2 Photographieeinlagen vor einigen Tagen verloren. Ehrlicher Finder wolle selbiges im Stadtverwaltungsgeb. Zimmer 2 gegen Belohnung abgeben.

Gute
zugeflogen. Besitzer kann sie gegen Insertionskosten und Futterkosten abholen.
Zu erfr in d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnung
von 3 großen Zimmern mit Zubehör zum 1. April d. Js. zu vermiethen.
Zu erfragen Wittenerstraße 60.

Ein properes Mädchen,
welches gut waschen und etwas erfahren im Bügeln ist, wird auf sofort gesucht.
Frau Kook, Kirchplatz Nr. 10.

Ich empfehle mich als
Kostümarbeiterin
in und außer dem Hause.
Johanna Jungemann,
Kirchplatz Nr. 10

Packet-Adressen
Zoll-Declarationen
empfiehlt
Heinrich Schmitz,
vorm. Ph. Culbart.
Rauxel. Castrop. Sodingen.

Butterbrod-Papier
gibt ab **Die Geschäftsstelle.**

Der heutigen Gesammt-Auflage d. Ztg. liegt eine Beilage der Firma Gebr. Kaufmann, Castrop, bei.

Bekanntmachung.

Zwischen den unterzeichneten Polizei-Verwaltungen ist folgendes Abkommen getroffen:

Die Polizeibeamten der 3 Bezirke Castrop Rauxel und Sodingen sind befugt, in allen denjenigen Fällen, wo es sich um Ausschreitungen gegen die öffentliche Ordnung, Ruhe und Sicherheit sowie um Vergehen oder Verbrechen gegen die Gesundheit, das Leben und Eigenthum der Menschen handelt, auch innerhalb der vorgenannten Nachbarbezirke einzuschreiten, die erforderlichen Feststellungen und eventl. Festnahmen zu bewirken.

Castrop und Sodingen,
den 15. Dezember 1902.

Der Bürgermeister: Wynen.
Der Amtmann: Barfels.
Der comm. Amtmann: Wiethoff.

Am **Donnerstag,** den **12. ds. Mts.,** vormittags 10 Uhr, verkaufe ich bei dem Wirth, Herrn Meibert hier, 5 Bände von 1—5 Brockhaus Conversations-Lexikon im Zwangsvollstreckungswege, gegen gleichbaare Zahlung.

Bauer,
Vollziehungsbeamter.

Wer die von mir im vorigen Jahre angepachtete Jagd behalten will, muß bis zum 15. Februar sich bei mir melden, sonst werde anderweitig verpachten.

Castrop, den 6. Febr. 1903.

W. Arzinger.

Große Auction!

Mittwoch den 11. Febr. cr.,
vormittags 8 Uhr anfangend,
werde ich beim Wirth **Kettling** in Habinghorst:

1 große Partie Jacketts, Regenmäntel, Radmäntel, Damen-Kragen, Karten Perlen, Perlbesatz, Wollbesatz (Agrament), Lodenjoppen, Schürzen-Reste, Kleider-Reste, woll. Tücher Betttücher, Arbeiterhosen usw. usw.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Die Sachen sind gebraucht und können 2 Stunden vor Beginn des Verkaufs besichtigt werden.

Georg Meyer,
Auctionator.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 12. Febr., vormittags 9½ Uhr
werde ich hier im Saale des Herrn **C. Meibert's:**

3 Lampen, 1 Küchenschrank, 1 Kinderwagen, 2 Küchenbänke, 2 Mantelstöcke, 3 Stühle, Wasserbank u. s. w. auch werden Kleiderstoffe, Reste versteigert werden.

Die Sachen sind gebraucht und können zwei Stunden vor dem Verkauf besehen werden.

Castrop, den 9. Februar 1903.

Georg Meyer,
Auctionator.



Ein in **Sodingen** an verkehrreicher Straße belegenes, 2-stöckiges massives Geschäftshaus mit Wagenremise, Stallung und 83 Ruthen Gartenland ist von mir billig zu kaufen.

Göttinger,
Castrop, Widumerstr. 15.

Zeugniss-Hefte

für die Volksschulen
kathol., evangl. und israelitischer Confession
stets auf Lager.
Heinr. Schmitz
vorm. Ph. Culbart
Buchdruckerei, Castrop.

Ueberraschendes erblicken Sie

in meinem großen Schaufenster an der Bahnhofstraßen-Ecke,

woselbst ich für diese Woche einen enormen Posten

RESTE

in allen Sorten und Größen ausgelegt habe.

Die colossale Billigkeit meiner Preise im Inventur-Ausverkauf hat sich in den weitesten Kreisen rund gesprochen, und wird ein Jeder auch dieses Mal Vortheile finden.

Auf Wunsch wird jeder Rest gerne aus dem Fenster gegeben.

S. Kleeberg, Castrop,

Münster- und Bahnhofstraßen-Ecke 17.

Bekanntmachung.

Die Stadt **Castrop** beabsichtigt,

Fluchtlinien- u. Bebauungs-Pläne

aufstellen zu lassen.

Die Grundsätze und Bedingungen hierzu sind vom Bürgermeisteramte gegen Einsendung von **1.50 Mk.** in Briefmarken zu beziehen.

Vereidete Landmesser, die sich über **Ausführungen von Stadtbebauungs-Plänen ausweisen können,** wollen ihre Offerten **bis Samstag den 28. Februar cr.** dem Bürgermeisteramte einreichen.

Castrop, den 28. Januar 1903.

Der Bürgermeister: Wynen.

Kath. Volksschule Castrop.

Die Anmeldungen der Kinder, welche Ostern d. Js. schulpflichtig werden, erfolgt **Dienstag, den 10. d. Mts, morgens von 10 bis 12 und nachmittags von 4 bis 5 Uhr** und zwar:

a) für die Schule in Castrop — Alte Schule — beim Herrn Rektor Lutter;
b) für die Schule Castrop-Engelsburg beim Herrn Lehrer Tillmann;
c) für die Schule Castrop-Schwerin beim Herrn Hauptlehrer Westhoff;
d) für die Schule in Laurel beim Herrn Hauptlehrer Diergmann;
e) für die Schule in Obercastrop beim Herrn Hauptlehrer Bahle.

Zur Anmeldung ist der Geburts- oder Impfschein mitzubringen.

Schulpflichtig sind alle Kinder, welche am **19. April d. Js. einschließlich** das 6. Lebensjahr **vollendet** haben. **Jüngere Kinder können** nur dann aufgenommen werden, wenn in den Klassenzimmern genügend Raum vorhanden ist und die Schülerzahl nicht zu groß wird.

Einige Tage nach dem Anmeldungstermine wird polizeilich nachgeforscht, ob die Anmeldungen pflichtmäßig geschehen sind.

Castrop, den 6. Februar 1903.

Der Schulvorstand:
Wynen.

Pappelnverkauf.

Samstag, den 14. ds. Mts.,
morgens 10 Uhr,

werden beim Gute **Callenberg,** Stadtgemeinde **Castrop,** in guter Abfuhr

30 umstehende Pappeln

von 30 bis 90 cm Mitteldurchmesser öffentlich meistbietend verkauft.

Versammlung auf dem Gute Callenberg.

Gysenberg, den 3. Februar 1903.

Die Rentei-Verwaltung.

Hamburger Importhaus Castrop, Widumerstr. 33,

empfiehlt:

Gebr. Kaffee's,	Pfd.	**61, 78, 84, 93, 95 u. 1,08 u. 1,50**	Pfg., Mk.
Würfelzucker,	Pfd.	30	Pfg.
Stampfzucker,	"	29	"
Candis (weiß),	"	42	"
Weizenmehl 000,	"	11	"
Griesmehl, franz.,	"	19	"
Nudeln,	"	23	"
Erbsen,	"	14	"
Linsen,	"	12	"
Pflaumen,	"	10, 19 u. 28	"
Candis-Honig,	"	43	"
braune Seife,	"	16	"
Sparkernseife,	"	18 u. 27	"
Mettwurst,	"	73	"
Plockwurst,	"	85 u. 97	"
Schmalz,	"	64	"
Wellenbutter,	"	98	"
Süßrahmbutter,	"	1,15	Mk.
Ia. westf. Speck	"	78	Pfg.
Ia. amer. Speck	"	73	"
Holländer-Käse	"	48	"
Limburger-Käse	"	38	"
Rüböl,	Liter	49	"
Häringe,	Dtzd.	47	"
Sprottbückinge	Kiste	58	"

Halte mich den geehrten Bewohnern von Castrop und Umgegend zum Anfertigen von **Herren- u. Damenwäsche** sowie **ganzer Aussteuern** bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll!

Frau Wagner, Castrop,
Widumerstraße 27c./I.

Frische Oelkuchen, Gerstenmehl, Kleie und Hafer

empfiehlt billigst

H. Brauhoff.

Kopfgrind geheilt!

Mein Sohn litt seit 4 Jahren an einem bösen, ekelhaften Kopfgrind und Drüsengeschwülsten. Der ganze Kopf war bis zu den Ohren herab mit einer gelben, übelriechenden Borke bedeckt, aus der von Zeit zu Zeit Blut und Eiter hervorquoll. Alles, was ich dagegen anwendete, war vergebens. Da hörte ich denn von den großartigen Heilerfolgen des Herrn J. Overmann, Hagen in Westf., Kaiserstr. 4, dem ich denn auch mein krankes Kind in Behandlung gab, und siehe da, mein Sohn war in kurzer Zeit sowohl von seinem Ausschlag wie von den harten Drüsen vollständig befreit.

Nachdem nun seit der Heilung ungefähr 1 Jahr vergangen ist, fühle ich mich veranlaßt, Herrn Overmann für die so glänzlich erfolgte Heilung öffentlich zu danken und ähnlich Leidenden auf dessen Heilmethode aufmerksam zu machen.

Königsteele, im Dezember 1902.

Wilh. Becker.

NB. Auf Bestellung ist Herr Overmann jeden Dienstag Nachmittag von 2—5 Uhr im Gasthof Peine, Dortmund, Königswall 8a, anwesend. Ohne Berechnung von Reisekosten.

Husten leidender probiere die hustenstillenden und wohlschmeckenden **Kaiser's Brust-Caramellen** 2740 not. beglaubigte Zeugnisse beweisen m. bewährten sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung. Dafür Nachgebotenes weise zurück! Paket 25 Pfg. Niederlage bei:

Fr. Köster, Castrop.

Gründliche Heilung

aller Hautkrankheiten, trockene und nässende Flechte, Lupus, Beingeschwüre, Kropf- und Drüsengeschwülste, sowie Wassersucht, Fallsucht und Rheumatismus in kürzester Frist ohne Berufsstörung.

J. Overmann, Spezialbehandlung für Haut- und Beinleiden, **Dortmund, [Königswall], Eingang Gnadenort 18a.**

Sprechstunden: Donnerstags und Sonntags vormittags.

Vermißt wird

niemals der Erfolg beim Gebrauch von **Radebeuler Theerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, allein echte Schutzmarke: Steckenpferd. Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blüthchen, Röthe des Gesichts usw à St. 50 Pfg. bei **Otto Hennewig.**

Gesucht wird per sofort ein

kräftiger, stadtkundiger Laufbursche

Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg. zu Castrop.

Zweites Blatt.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Castroper Zeitung.

Nummer 23.

Druck und Verlag von H. Schmitz (vorm. Ph. Culbart) Castrop.

Amtliches Organ für die Stadt Castrop und die Aemter Rauxel und Mengede

Aus den Parlamenten.

Deutscher Reichstag.

252. Sitzung vom 6. Februar 1903.

Der Reichstag führte heute die zweite Lesung des Reichskanzleretats zu Ende und bereitete dabei der freisinnigen Interpellation auf Neueintheilung der Wahlkreise das längst verdiente Begräbniß. Die Berathung begann mit einer groß angelegten und von regem Beifall der Rechten begleiteten Rede des Abg. Röficke-Kaiserslautern (Bund der Landwirthe), der eine ganze Reihe wohlbegründeter agrarischer Beschwerden vortrug und besonders eingehend bei des Reiches Stellung zur Brüsseler Convention verweilte. Mit wuchtigen Argumenten bewies und mit scharfem Spott tadelte er, daß Deutschland die Convention unbedingt, England dagegen bedingt ratificirte. Zum Schluß bedauerte der Redner, daß die Versprechungen der Regierung, durch den Zolltarif nicht erfüllt seien. Abg. Liebermann v. Sonnenburg (Deutschsoc. Pt.) ging nochmals auf den Nichtempfang der Burengenerale durch Sr. Maj. ein und wiederlegte die jüngst vom Reichskanzler darüber gegebene Darstellung: Die Debatte entbehrte eines höheren Interesses, als die Abgg. v. Kardorff (Rp.) Heyl (Ctr.) und Dr. Pachnicke (fr. Vgg.) zum Etat kamen. Sie hob sich noch einmal, als am Schluß der Sitzung Reichskanzler Graf Bülow dem Beispiele von Podbielski folgend, gegen den Bund der Landwirthe zu Felde zog. Er glaubte feststellen zu können, die Mehrheit des Hauses und die verbündeten Regierungen hätten sich um die deutsche Landwirthschaft mehr verdient gemacht, als der Bund der Landwirthe, soweit er den Zolltarif verwerfe. Die Mehrheit unterstrich dieses Eigenlob durch lauten Beifall.

Sonnabend Fortsetzung.

Abgeordnetenhaus.

15. Sitzung vom 6. Februar 1903.

Das Abgeordnetenhaus setzte heute die zweite Lesung des Etats des Innern fort und hatte zunächst noch einmal Gelegenheit, die Stellung der einzelnen Parteien zum Antrag Barth-Wilmer auf Einführung der geheimen Simmenabgabe auch bei den Landtagswahlen und Neueintheilung der Wahlkreise kennen zu lernen. Nach den Ausführungen der Abgg. Nölle (nl.), Frhr. v. Zedlitz (kons.) und Dr. Irmer (kons.) unterliegt es keinem Zweifel, daß der Antrag mit großer Mehrheit abgelehnt werden wird. Bei dieser Debatte kündigte Minister Frhr. von Hammerstein Abänderungen des Wahlreglements an. Danach sollen mehrere Wahlgänge in einen zusammengezogen werden können und das System der Reichstagswahl soll aufs äußerste vereinfacht werden. Hierauf begannen die Abgg. v. Czarlinski und Grabski zur Abwechslung wieder einmal eine Polendebatte. Der Minister trat ihnen mit erfreulicher Entschiedenheit entgegen und betonte, daß er alles zur Stärkung des Deutschen Elements thun werde, auch durch Festigung und Vermehrung des Grundbesitzes. Abg. Schmitz (Ctr.) forderte schärfere Bekämpfung der Unsittlichkeit, während Abg. Frhr. v. Buddenbrock (kons.) die Dienstanstellung der Militäranwärter bei Kommunalverwaltungen erörterte.

Die wirthschaftliche Lage.

Die erfreuliche Besserung, die im Januar gegenüber dem vorjährigen Beschäftigungsgrad zu constatiren ist, hält nicht nur an, sondern macht weitere Fortschritte. Im Bergbau hat schon seit October der Umschwung eingesetzt, dessen Folge war, daß die Kohlenförderung im Ruhrkohlenbezirk während des vierten Quartals 1902 ein größeres Quantum erreichte als 1901. Nach der amtlichen Zusammenstellung betrug im Oberbergamtsbezirk Dortmund die Steinkohlenproduktion in den Monaten October bis December 15,47 Millionen Tonnen gegen 14,63 im Jahre 1901. Auch der Absatz ist entsprechend gestiegen, von 14,96 Millionen Tonnen im Jahre 1901 auf 15,52 im Jahre 1902. Die lebhaftere Nachfrage auf dem Kohlenmarkte hält auch augenblicklich noch an, namentlich werden Industriekohlen stärker abgefordert, was mit der langsamen Hebung des Beschäftigungsgrades im Eisengewerbe zusammenhängt. Die Ausfuhr in Roheisen, Halbzeug, Schienen und Trägern nach England und Amerika ist nach wie vor recht erheblich, während die Aufnahmefähigkeit des deutschen Marktes sich nur langsam erholt. Im Textilgewerbe sticht die Wiederaufnahme des vollen Betriebes im Streikgebiet Glauchau-Meerane hervor. Sämmtliche Webereien, die ein ganzes Vierteljahr so gut wie still standen, sind für die nächsten Monate so reichlich mit Aufträgen versehen, daß alle Hände voll zu thun haben. Auch in den Nebenbranchen ist die Beschäftigung befriedigend. Das Baugewerbe hat durch die schwankende Witterung insofern zu leiden, als der Frost die Thätigkeit wieder vorübergehend unterbrochen hat. Die Unternehmungslust ist aber soweit schon gewachsen, daß mit einer normalen Conjunktur im laufenden Jahre zu rechnen ist. Schon jetzt machen sich diese Aussichten in anderen Gewerben bemerkbar. Im Holzgewerbe richtet man sich durch Versorgung mit Vorräthen auf eine rege Bauthätigkeit ein.

Action mit Venezuela.

Nach Washingtoner Mittheilnngen aus bester Quelle ist die Lage hier folgende: Die verbündeten Mächte, welche unzufrieden mit der Antwort Bowens sind, wiesen ihre Vertreter an, die Vorzugsbehandlungsfrage dem Präsidenten Roosevelt zur Entscheidung vorzulegen. Wenn der Präsident die Entscheidung ablehnt, soll die Vorzugsbehandlungsfrage oder möglicherweise die ganze Controverse dem Schiedsgerichtshof im Haag vorgelegt werden. Der englische Botschafter Herbert wird den Vorsitz in dieser Angelegenheit in der am 6. d. stattfindenden Sitzung der Vertreter der verbündeten Mächte führen. Herbert wird inzwischen mit dem Staatssekretär Hay wegen der Möglichkeit der Annahme des Schiedsrichteramts durch Roosevelt besprechen. Man ist der Ansicht, daß Roosevelt den Antrag ablehnen wird. Bowen theilte dem Grafen Quadt-Wykradt-Jsny mit, daß Venezuela gewillt sei, Deutschland und Italien je 5500 Pfund Sterling in baar zu bezahlen, dieselbe Summe, welche am Anfang der Verhandlungen nach Herberts Abmachungen auch England zugesagt war. Wie man erfährt, soll das nachfolgende Vorgehen eingeschlagen werden: Wenn die Bevorzugungsfrage erledigt ist, sollen die Forderungen jeder einzelnen der Ansprüche erhebenden Mächte von einer besonderen Kommission, in der sich Vertreter der anspruchserhebenden Macht und Vertreter Venezuelas befinden, entschieden werden. Wenn diese sich nicht einigen können, soll der König von Spanien einen Schiedsrichter ernennen, der wahrscheinlich der spanische Gesandte in Venezuela sein werde. Falls nach Abschluß des Abkommens Venezuela einen Monat verstreichen lassen sollte, ohne Zahlungen an jede der Nationen prompt zu leisten, so soll die belgische Regierung mit der Verwaltung der Zölle betraut werden. Laut einer Newyorker „Globe"-Meldung ist man in Washington zur Ueberzeugung gelangt, daß Bowen überhaupt keine genügende Vollmacht hat, um ein Uebereinkommen abzuschließen. Er muß zu jedem Vorschlag Castros Genehmigung einholen, dessen einziges Bestreben heute sei, die Verbündeten womöglich mit anderen europäischen Staaten und den Vereinigten Staaten zu verfeinden. Die offizielle Ansicht Washingtons sei unzweifelhaft, daß Castro die Verbündeten zum besten habe, und daß es höchste Zeit sei, ihm sein heutiges Spiel durch energische Maßregeln zu verleiden.

Nach einer Meldung aus La Guaira haben die dortigen Blockadeschiffe den Behörden mit dem Bombardement der Forts gedroht, falls wieder venezolanische Truppen in der Stadt erscheinen.

Neuere Meldungen besagen, daß Präsident Roosevelt es ablehnt, das Schiedsrichteramt über die Frage, ob die Blockademächte bei den von Venezuela zu leistenden Zahlungen Vorzugsrechte erhalten sollen, zu übernehmen. Mithin werden alle Fragen dem Haager Tribunal unterbreitet. Heute werden die Präliminarien für das Protokoll abgewickelt. Die Aufhebung der Blockade ist ebenfalls zu erwarten. England schnitt im letzten Stadium der Verhandlungen schlecht ab, da es allgemein für die Verzögerung verantwortlich gehalten wird.

Die Lage in Marokko.

Aus Tanger, 6. Febr., verlautet: Der Prätendent befindet sich als Gefangener beim Stamme der Piatas, die ihn hindern, sich nach Taya zurückzuziehen. Die Piatas boten dem Sultan an, den Prätendenten gegen Bezahlung auszuliefern. Der Kriegsminister verließ Fez am 1. Februar, um mit den Piatas wegen der Auslieferung des Prätendenten zu verhandeln. Man glaubt, daß der Prätendent heute als Gefangener in Fez eingebracht werden wird.

Zum Streik in Holland.

In einer besonderen Ausgabe des Organs der Vereinigung der Eisenbahnangestellten in Amsterdam heißt es, es würden genaue Vorkehrungen getroffen, um einen allgemeinen Ausstand herbeizuführen, sobald der Gesetzentwurf, der den Eisenbahnangestellten die Theilnahme am Ausstande untersagt, der Kammer vorgelegt würde, und so dessen Annahme möglichst zu verhindern.

Die Lage wird ernst. Da der Stadtrath nicht nachgab, werden Revolten befürchtet. Umfassende Maßnahmen werden insgeheim getroffen. Man befürchtet das Wiederaufleben des Eisenbahnstreiks und das Uebergreifen der Ausstandsbewegungen auf das ganze Land, da die Arbeiter durch den Sieg der Eisenbahner unbesonnen geworden sind.

Infolge des Kutscherstreiks mußte die Rijtuigmaatschappij liquidieren, die 80 Kutscher beschäftigt. Um die Gasfabriken im Nothfalle zu schützen, wurden 150 Mann Genietruppen nach Amsterdam entsandt. Bis Samstag war die Ruhe nirgendwo gestört worden.

Der Ausstand in Catalonien.

Der Ausstand nimmt großen Umfang und eine ernste Wendung an. 32 große Gewerkschaften der Hauptindustriezentralen Nordspaniens haben in abgehaltenen Versammlungen den allgemeinen Ausstand proklamiert. Es wurden zahlreiche Verhaftungen von Gewerkschaftsführern und anarchistischen Agitatoren vorgenommen. In einer Anzahl von Fällen widersetzten sich die Verhafteten und es wurden Revolverschüsse mit der Gardia Zivil gewechselt und es kam wiederholt zu blutigen Zusammenstößen. In den nächsten Tagen werden ernste Unruhen erwartet. Der Ausstand erstreckt sich auf die katalonischen und baskischen Provinzen und ergreift auch Oviedo und Santander im Norden wie Valencia im Osten.

Locales und Provinzielles.

Castrop, den 8. Februar 1903

§§ Seitens der betheiligten Behörden ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß die seit dem 1. Januar 1900 mit dem Inkrafttreten des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches eingetretenen Veränderungen des ehelichen Güterrechts in weiten Kreisen der Provinz Westfalen noch nicht hinreichend bekannt geworden und daß aus dieser Unkenntniß Verwirrungen und Unzuträglichkeiten entstanden sind. Zur Belehrung diene daher folgendes: Wer jetzt heirathet, lebt mit seinem Ehegatten nicht von selbst in Gütergemeinschaft. Soll Gütergemeinschaft, wie sie vor dem 1. Januar 1900 mit der Eheschließung von selbst Platz griff, in der Ehe bestehen, so muß solche durch einen Vertrag bestimmt werden, der vor dem Amtsgerichte oder einem Notar vor oder nach der Heirath zu schließen ist. Unterbleibt diese, so behält jeder Ehegatte sein Vermögen für sich, der Ehemann hat jedoch in der Regel die Verwaltung und die Nutznießung des Vermögens der Frau.

* **Mengede.** Als ein in der Colonie der Zeche „Adolf v. Hansemann" wohnender Bergmann am Freitag von der Schicht heimkehrte, machte er die Erfahrung, daß seine Frau mit einem Kostgänger ausgerückt war.

* **Dortmund.** Im Oktober v. Js. verurtheilte das hiesige Landgericht den Fabrikant Klein aus Lippstadt wegen fahrlässiger Tödtung zu zwei Monaten Gefängniß. Die gegen das Urtheil eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht verworfen. — Klein hatte bekanntlich im August in seinem Jagdrevier einen Arbeiter, den er für ein Wildschwein angesehen, erschossen.

* **Schwerte.** Das Glück einer ganzen Familie vernichtet. Der Arbeiter Gustav Schöttler arbeitete Jahre lang bei dem Landwirth Heinrich Eckey hier, weshalb er im Hause gut Bescheid wußte. Vor länger als Jahresfrist verschwanden aus einer Kommode des E. 1700 Mark, auch schien er an seinen im Keller liegenden Schnapsfässern einen stillen Theilhaber zu haben. Vor längerer Zeit machte die Familie Sch. eine Reise zu Verwandten; der Mann arbeitete nach seiner Rückkehr fast garnicht, obwohl die Familie gut lebte und verschiedene Anschaffungen machte; er ergab sich vielmehr dem Trunke und verfiel in Verfolgungswahn, sodaß er in einer Irrenanstalt überführt werden mußte. Während seiner Beobachtungszeit gestand er in einem lichten Augenblick, daß er in Gemeinschaft mit seinem Sohne die Diebstähle bei E. ausgeführt und das Geld mit seiner Familie verpraßt habe. Nachdem hat die Frau Sch. und der Sohn noch verschiedene Diebstähle und Betrügereien verübt bezw. dabei mitgewirkt, sodaß beide längere Freiheitsstrafen bekamen, die jetzt verbüßt werden sollen. Wegen einiger Thaten steht die Strafe noch aus. Die jüngsten Kinder wurden in einer Erziehungsanstalt gebracht; so ist dann der ganze Haushalt aufgelöst und das Familienband zerrissen.

* Schrecklich endete eine Fahrt, die drei Gutsbesitzer aus Schwaney vom Paderborner Markt nach Hause machten. Auf dem abschüssigen Wege vor Schwaney scheute das Pferd und der Wagen rannte mit voller Wucht gegen einen an der Straße stehenden Baum. Eine auf dem Wagen liegende Walze einer Futterschneidemaschine rollte etwa zehn Schritte weiter auf dem Wege und die drei Insassen des Wagens schossen in weitem Bogen der Walze nach. Hierbei erlitten zwei schwere Verletzungen, an denen einer bereits gestorben ist, der dritte war mit leichten Quetschungen davongekommen.

* Wie die „G. Z." meldet, wurden in Buer auf der Zeche „Hugo" 3 Bergleute durch herabfallende Gesteinsmassen getödtet.

* Aus Liebesgram stürzte sich in Altena eine 91 Jahre alte Fabrikarbeiterin in den Waisergraben und ertrank.

* **Essen.** Das Stammhaus der Familie Krupp, in dem auch der letzte Besitzer des Krupp'schen Werkes, Geheimrath F. A. Krupp, vor seiner Beisetzung aufgebahrt war und von wo aus der Kaiser dem Verstorbenen das letzte Geleit gab, wird auf Anordnung der Familie Krupp vom 1. April d. J. ab geschlossen. Früher wurde es mit Vorliebe hohen Besuchern des Werkes gezeigt. Die in dem kleinen neben der Hauptverwaltung liegenden Gebäude befindlichen Privatbureaus des verstorbenen Chefs der Firma werden nach dem Hügel verlegt. Im übrigen wird das Innere in den früheren Zustand, wie es bei Lebzeiten seiner Bewohner war, zurückversetzt.

* Den Tod durch Ersticken fand in Solingen ein 74 Jahre alter Mann namens Peters. Er kam so unglücklich zu Fall, daß er mit dem Kopf über den Rand eines Waschkübels gerieth, ohne sich befreien zu können.

* Ein 14jähriger Lehrling hat sich in Remscheid wegen Differenzen mit seinem Meister erhängt.

* **Krefeld.** Der Oberbürgermeister erklärte in der Stadtverordnetensitzung, daß die Verlegung der Düsseldorfer Husaren nach Krefeld im Frühjahr 1905 erfolgen werde.

* Auf dem Ausstellungsgelände in Düsseldorf fiel im Krupp'schen Pavillon einem Arbeiter ein Balken auf den Kopf. Der Bedauernswerthe war sofort todt. Bei dem Abbruche des Pavillons der Benrather Maschinenfabrik stürzte ein Schlosser vom Dache und erlitt bedeutende innere Verletzungen.

In Osterath erschoß während eines Streites der Fabrikbesitzer Peyer seinen Stiefsohn.

* In einem Bonner Bankgeschäfte versuchte eine Dame einen Wechsel von 5800 M. zu diskontiren. Eine telephonische Anfrage bei dem angeblichen Akzeptanten N. Simons in Neuß ergab, daß eine Wechselfälschung vorlag. Die Vorzeigerin des Wechsels wurde verhaftet. — Weiter wird noch mitgetheilt: Die Vorzeigerin des Wechsels gab an, die Inhaberin der Schreibmaschinenhandlung Scheuß und Möltgen zu sein, was auf telephonische Anfrage von Coblenz aus bestätigt wurde. Sie habe die Wechsel ausgestellt, und von ihrem Geschäftsführer Schulte sei der Annahmevermerk der Firma Simons gefälscht worden. In Coblenz sei es gelungen, zwei in gleicher Weise hergestellte Wechsel zu versilbern. Der Erlös von 7000 M. wurde bei ihr vorgefunden. Bei dem Geschäftsführer, der in einem Bonner Gasthofe verhaftet wurde, fand man noch mehrere gefälschte Wechsel die im Rockfutter eingenäht war. Die Verhafteten erklärten, die Firma Scheuß u. Möltgen habe vor dem Untergange gestanden; in den nächsten Tagen sollte alles zwangsweise versteigert werden. Sie hätten sich mit dem Erlös aus den Wechseln nach Amerika begeben wollen.

* **Frankfurt.** Freiwillig in den Tod gingen zwei Schwestern vom Rothen Kreuz, die im städtischen Krankenhause thätig waren. Man fand sie morgens umarmt im Bette liegend. Die Beiden vergifteten sich mittels Morphium; Gründe sind unbekannt.

* **Frankfurt a. M.** Die Sängerfesthalle, in der der Gesangwettstreit stattfinden soll, hat einen Flächeninhalt von 8100 Quadratmeter im Erdgeschoß und 6000 Quadratmeter im Obergeschoß. Daß der Gesangwettstreit viele Besucher herbeiziehen wird, beweist die Thatsache, daß auch die Logen zu 1000 Mark zum größten Theil vergeben sind.

* **Kassel.** Ein tragischer Vorfall wird aus dem benachbarten Hoof berichtet. Als die Leiche eines Kindes beerdigt werden sollte und junge Leute den Sarg zum Friedhof trugen, befiel einen derselben kurz vor dem Betreten des Friedhofes plötzlich eine Schwäche, er stürzte zu Boden und war nach einigen Augenblicken eine Leiche. Ein Herzschlag hatte dem Leben des erst 17jährigen Jünglings ein so jähes Ende gemacht.

* Der Stadt Ludwigshafen wurden 100000 Mk. von dem vor kurzer Zeit verstorbenen Forstmeister Moos vermacht. Von den Zinsen sollen talentvolle Schüler Stipendien erhalten.

Vielen Hausfrauen ist es noch nicht bekannt, daß sie beim Gebrauch der altbewährten Magzi-Würze ganz erheblich sparen können, wenn sie sich stets des jedem Originalfläschchen beigegeben Würzesparers bedienen. Zerbricht derselbe, so liefert ihnen ihr Kaufmann für wenige Pfennige Ersatz.

☛ *Unsere verehrl. Inserenten werden dringend gebeten, Aufträge auf grössere Annoncen künftighin bis*

spätestens 2 Uhr nachmittags

vor Erscheinen der fälligen Nummer einreichen zu wollen, da die frühere Ausgabe der Zeitung die Fertigstellung von Annoncen grösseren Umfanges rechtzeitig nicht mehr ermöglicht.

Eröffnung Dienstag Nachmittag punkt 4 Uhr.

Special-Haus

für Butter, Eier, Käse, Wurst.

Geschwister Brenschwitz,

Bochumerstraße und Grüner Weg-Ecke.

Obercastrop.

Bochumerstraße und Grüner Weg-Ecke.

Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.

Geschäftsprincip: Großer Umsatz, kleiner Nutzen.

Die ersten 6 Kunden erhalten jeder am Eröffnungstage **einen schönen großen Rodon-Kuchen gratis.**

Jeder weitere Kunde erhält beim Einkauf von **1,00 Mark 1 Pfd. Mehl gratis.**

Wir empfehlen:

Margarine.

Das feinste, was fabriziert wird,	per Pfund	85 Pfg.
Andere Marken	per Pfund von	42—80 „
Ia. Schmalz, schneeweiß,	per Pfund	63 „

Natur-Butter.

Wirklich reine Süßrahm- Wellenbutter,	per Pfund	1,05 Mk.
Feinste Molkerei Packet-Butter,	per Pfund	1,10, 1,20 „

Käse.

Schönen Schweizer-Käse,	per Pfund	65 Pfg,
Ia. Schweizer (Emmenthaler),	per Pfund	90 „
Holländer Käse,	per Pfund	45, 55, 65, 75 „
Edamer Käse,	per Pfund	65, 70, 80 „
Harzer Käse,	7 Stück	20 „
Gold-Leisten	5 Stck.	20 Pfg.
Bier-Käse	9 „	40 „
Kräuter-Käse	2 „	25 „
Nieheimer Käse	5 „	20 „
Sahnen-Käse,	1 Stück	35 „

Fleischwaaren.

Ia. Plockwurst,	per Pfund	95—110 Pfg.
Prima Westf. Speck, mager,	per Pfund	78 „
Prima fetter Speck,	per Pfund	75 „
Feinstes Rauchfleisch,	per Pfund	76 „
Büchsenfleisch,	per Pfund	75 „
Blut- und Leberwurst,	per Pfund	50 „
Schinkenwurst,	per Pfund	75 „
Zwiebelwurst,	per Pfund	75 „
Frische Mettwurst,	per Pfund	75 „
Andere Mettwurst	per Pfund von	68—100 „

Specialität ff. gebrannte Kaffees,

per Pfund 78, 85, 90, 100, 120 bis 150 Pfg.

Gelee's und Honig,

2 Pfd.-Töpfe ff. Gelee 74 Pfg., 5 Pfd.-Töpfe Gelee 1,40 Mk.
10 Pfd.-Suppen-Schüsseln-Gelee 2,30 Mk., 10 Pfd.-Töpfe-Gelee 2,25 Mk.
Ia. Honig per Pfund 43 Pfg.
Besten Schleuder-Honig in 1 Pfd.-Butterdosen 65 Pfg.
in tadellosen Bierseideln, Inhalt 1½ Pfund, 1,20 Mk.

Große Auswahl in Roth- und Weißweinen.

Rothwein per Flasche von 80 Pfg., Weißwein von 70 Pfg.

Samos-Wein,

direct vom Faß, per Liter 70 Pfg.